

## Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020

Wenn Sie Bürgermeister/in werden sollten,:	Thomas Dinkelmann <i>(parteiunabhängig)</i>	Sandra Pietschmann <i>(parteiunabhängig, von CDU/SPD nominiert)</i>	Nils Lessing <i>(GRÜNE)</i>	Andrea Metz <i>(FDP)</i>
<b>1. würden Sie mehr Ausbildungsplätze im öffentlichen Dienst schaffen (z.B. Verwaltung, Kita)?</b>	Wir werden den Anteil an Ausbildungsplätzen in etlichen Bereichen steigern müssen, um überhaupt noch an ausreichend viele Fachkräfte zu kommen. Die Kitas zählen zweifelsfrei dazu.	Ja, wichtig um jungen Menschen unserer Stadt eine Perspektive zu ermöglichen.	Ich setze mich bereits seit langem als Fraktionssprecher für mehr Ausbildungsplätze im öffentlichen Dienst ein und werde dies als Bürgermeister auch tun. Zum einem soll kein Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz sein, zum anderen braucht die Stadt auch in Zukunft qualifiziertes Personal, bei den ErzieherInnen haben wir jetzt schon einen eklatanten Mangel.	Ja. Gutes Personal für den öffentlichen Dienst zu bekommen ist schwierig, deshalb ist selber auszubilden eine gute Möglichkeit den eigenen Bedarf zu decken.
<b>2. würden Sie den Sozialpass erhalten (und die darin inbegriffen Leistungen erweitern)?</b>	Der jährlich im Jugendhilfeausschuss vorgestellte Sozialplan steht derzeit weder bei der Fachverwaltung, noch im Fachausschuss und auch nicht bei mir persönlich in Frage. Eine Leistungserweiterung ist allerdings auch nicht vorgesehen.	Ja, um soziale Teilhabe zu ermöglichen. BUT zu bewerben ist mindestens so wichtig. Noch immer kennen viele Familien diese Leistung nicht.	Ohne Wenn und Aber stehe ich zum Sozialpass (es war auch unsere Initiative diesen ein zu führen). Ich kann mir auch gut vorstellen die Leistungen zu erweitern.	Ja. Ich sehe keinen Grund den Sozialpass abzuschaffen. Der Sozialpass ist ein Element um Teilhabegerechtigkeit zu erreichen.
<b>3. würden Sie sich für die Errichtung einer Gesamtschule in Mettmann einsetzen?</b>	Ja, aber nur unter der Voraussetzung, dass beide Gymnasien bestehen bleiben.	Jedes Kind sollte die passende Schulform an seinem Wohnort finden. Ich persönlich begrüße das Konzept einer Gesamtschule, das dem Kind Entwicklungsspielräume bietet. Ob der Elternwille auch dafür spricht? Auch die Finanzierbarkeit müssen wir im Blick behalten.	Ja sofort, neben der Beachtung des Elternwillens bin ich von dem gemeinsamen Lernen an einer Gesamtschule überzeugt.	Nein. Wir haben eine funktionierende Schullandschaft (zwei Gymnasien und eine Realschule) und mit dem Berufskolleg drei Oberstufen (Sek.II).

## Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020

	Thomas Dinkelmann	Sandra Pietschmann	Nils Lessing	Andrea Metz
<p>4. würden Sie eine <b>Sozialquote</b> im Rahmen von neuen <b>Bebauungsplänen</b> und Wohnbebauungsprojekten unterstützen?</p>	<p>Das wird schon praktiziert. Die konkrete Ausgestaltung hängt natürlich auch immer von der Lage ab, denn was nützt es, die Quote in die Angebotsplanung zu setzen und dann bleiben die entsprechenden Flächen unbebaut.</p>	<p>Absolut.</p>	<p>In Mettmann fehlt bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit nicht so hohem Einkommen und in naher Zukunft fallen viele Wohnungen aus der Sozialbindung. Daher ist eine solche Sozialquote nötig.</p>	<p>Grundsätzlich macht eine Sozialquote für mich Sinn. Bezüglich der Höhe bzw. Ausgestaltung muss das jeweilige Bauprojekt angeschaut werden.</p>
<p>5. würden Sie das Ziel eines <b>CO2 neutralen Mettmanns</b> bis 2035 anstreben?</p>	<p>Anstreben können wir viel und das ist auch nicht falsch, aber ich möchte lieber über konkrete Maßnahmen sprechen.</p>	<p>Eine Co2 neutrale Stadt ist ein Ziel, das wir so schnell wie möglich erreichen müssen. Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz müssen hierzu als Querschnittsaufgabe bei allen anstehenden Entscheidungen mitgedacht und verbindlich umgesetzt werden. Wie z.B. bei Gebäuden (Sanierung wie Neubau – privat wie öffentlich), Bildungsprojekten, alternativem Mobilitätsmix (vorrangig: zeitnahe Umsetzung des Radkonzeptes und Einführung von SharingSystemen), Energienutzung und alternative Erzeugung (u.a. Nutzung von privaten wie städtischen Dächern),... bis hin zur Blühwiese.</p>	<p>Damit die Menschheit die Klimakrise bewältigen kann, muss lokal gehandelt werden. Daher müssen wir auch in Mettmann klare Klimaziele definieren und umsetzen. Das Ziel bis 2035 Mettmann klimagerecht und damit auch CO2 neutral zu gestalten vertrete ich vehement.</p>	<p>Dieses Ziel werde ich auf jeden Fall anstreben. Glücklicherweise sind sich die Fraktionen im Stadtrat darüber auch sehr einig. Z.B. wurde das Radverkehrskonzept einstimmig beschlossen. Die FDP hat auch den Antrag der Grünen unterstützt, Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden zu errichten. Das Thema Klimaschutz muss in jeder Stadt in den Focus genommen werden. Daher hat dieses Thema für mich auch kreisweite Bedeutung.</p>

**Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020**

	<b>Thomas Dinkelmann</b>	<b>Sandra Pietschmann</b>	<b>Nils Lessing</b>	<b>Andrea Metz</b>
<p><b>6.</b> würden Sie sich langfristig für einen <b>kostenlosen ÖPNV</b> aussprechen?</p>	<p>Nein, kostenlos nicht, ist derzeitig auch unfinanzierbar, aber wesentlich günstiger und damit attraktiver sollte er werden</p>	<p>Komplette Kostenfreiheit finde ich nicht gut, da sehr schnell die entsprechende Wertschätzung der Leistung fehlt. Dies erfahren wir oft in geförderten Programmen im Sport., D.h. günstigere Tarife ja, völlige Kostenübernahme für alle Bürger nein.</p>	<p>Ich spreche mich mittelfristig für einen „kostenlosen“ (natürlich durch Steuern finanzierten) ÖPNV aus. Dies macht für mich allerdings nur in einer überregionalen Struktur Sinn, da der ÖPNV nicht auf eine Stadt begrenzt ist und es sozial unausgewogen ist, wenn besonders „reiche“ Kommunen innerhalb ihres Stadtgebietes umsonst Tickets ausgeben können, andere Kommunen nicht. Kurzfristig gilt es über den Kreis und den VRR eine einfache und preisgünstige Tarifstruktur zu entwickeln, damit der ÖPNV endlich für mehr Menschen eine Alternative zum Auto darstellt.</p>	<p>Ja. Kostenloser ÖPNV trägt m.E. zur Klimaverbesserung bei.</p>
<p><b>7.</b> Würden Sie sich im Interesse der Anwohner, von Schulkindern und älteren Menschen für ein <b>Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr</b> und eine <b>Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30</b> im Stadtgebiet einsetzen?</p>	<p>Tempo 30 ein klares ja, wird aber an der Rechtmäßigkeit und dem Kreis als Fachaufsicht scheitern. Ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr haben wir schon weitgehend, könnte aber noch erweitert werden. Die Kontrollen werden ein Schwachpunkt sein, denn das müsste die Kreispolizeibehörde übernehmen.</p>	<p>Tempo 30 halte ich für erstrebenswert und wird auf vielen Stadtstraßen auch schon praktiziert. Gerne diskutiere ich dies auch auf Kreisebene für Straßen, die dem Kreis zugeordnet sind. Schwerlastverkehr gehört auf die Umgehungsstrasse. In wie weit wir Mittel in der Kommune haben, um eine schlichte Durchfahrt zu verbieten, kann ich an dieser Stelle noch nicht beantworten.</p>	<p>Wir brauchen eine Verkehrswende in Mettmann, damit sowohl die Lebensqualität aller steigt, als auch die Klimakrise bekämpft und die ökologische Frage des Ressourcenverbrauchs beantwortet werden kann. Ich bin daher für Tempo 30 im Stadtgebiet, ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr und für eine autofreie Innenstadt.</p>	<p>Im ganzen Stadtgebiet? Nein.</p>

**Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020**

	<b>Thomas Dinkelmann</b>	<b>Sandra Pietschmann</b>	<b>Nils Lessing</b>	<b>Andrea Metz</b>
<b>8. würden Sie einer Erhöhung der Grundsteuer B zustimmen?</b>	nein	Bevor wir über eine Erhöhung der Grundsteuer sprechen, müssen wir alle anderen Wege ausgereizt haben. Investorenmodelle, PPP, Betreibermodelle, .... Hier gibt es noch Ansätze, die zu überprüfen sind. Ich habe hierzu auf meiner Homepage weitere Infos hinterlegt.	Ich würde einer Erhöhung der Grundsteuer B nicht zustimmen, bzw. alles tun dies zu vermeiden, da die Kosten direkt an alle Mieter*innen weitergegeben werden und das Mietniveau in Mettmann jetzt schon zu hoch ist.	Nein. Die Grundsteuer B wird auf den Mieter umgelegt und erhöht so die Nebenkosten. Da der Wohnungsmarkt ohnehin schon lange sehr angespannt ist, lehne ich eine Erhöhung der Grundsteuer ab.
<b>9. würden Sie neue Projekte und Angebote in der Jugendförderung unterstützen?</b>	Grundsätzlich ja, kommt aber immer auf die konkreten Projekte und deren Abwägungsergebnis zwischen Nutzen und Ressourcenbedarf an.	Ja, z.B. im Rahmen präventiver Schulsozialarbeit oder StreetWork.	Sowohl weitere Projekte im Jugendhaus (Mehrgenerationenhaus), als auch außerhalb möchte ich unterstützen. Jugendliche brauchen in Mettmann mehr Orte und Freiräume als bisher. Projekte, die Jugendliche selbst anstoßen wie z.B. den Parkour müssen in Zukunft schneller verwirklicht werden, da die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen sich oft nicht zu den langen Verfahren in der Kommunalverwaltung/Politik passt. Mehr als ein Jahrzehnt wurde im Rahmen von Haushaltskonsolidierungen im Jugendbereich gespart, das möchte ich beenden.	Ja.

## Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020

	Thomas Dinkelmann	Sandra Pietschmann	Nils Lessing	Andrea Metz
<b>10.</b> würden Sie die <b>Personalsituation in den Kitas</b> deutlich verändern, z.B. durch Ausweitung von SpringerInnenstellen, Stundenkontingenten für Azubis,	wenn wir es finanziert bekommen und noch wichtiger auch geeignete Fachkräfte gewinnen können, ja.	Bevor ich hierzu eine Aussage treffe, möchte ich mir eine konkrete Vorstellung von der Situation vor Ort verschaffen und mich im Gespräch mit den Erzieherinnen informieren.	Ich würde die Personalsituation gerne in diese Richtung verändern, besonders um das Personal zu entlasten und in Krankheitszeiten immer eine Betreuung sicherzustellen. Darüber hinaus brauchen wir in den Kitas auch mehr flexible Betreuungsmöglichkeiten in den Randzeiten und daher auch mehr Personal, dass diese Angebote auch ermöglicht.	Ja
<b>11.</b> Würden Sie die Einrichtung eines <b>Waldkindergartens</b> unterstützen?	Ja, das ist eine gute Sache, auch hier gilt meine Antwort zu Frage 10	Die Stadtwaldkids sind eine tolle Einrichtung und werden von den Aulen Mettmannern unterstützt. Aktuell findet die Gruppe in Koop mit dem KITA Händelstrasse nicht mehr statt, was ich sehr bedauere.	Ja, ich finde Waldkindergärten toll.	Eine interessante Idee, bei der ich mir gerne das Konzept ansehen würde.
<b>12.</b> würden Sie <b>Sport- und Kulturvereine</b> durch erhöhte finanzielle Zuschüsse und/oder der kostenlosen Bereitstellung städtischer Räumlichkeiten/Sportplätze <b>unterstützen</b> ?	Gerne, scheint aber bei der derzeitigen Haushaltslage nicht finanzierbar.	Die Wertschätzung steigt durch einen Obolus, der zu entrichten ist. 2€/ Stunde für eine Einfeldhalle ist ein Anerkennungsbeitrag. Wichtig finde ich an dieser Stelle, dass der Verwaltungsprozess schlank ist. Sonst erfordert dieser mehr Aufwand als Erträge überhaupt zu erzielen sind.	Ich würde gerade die kleineren Sport- und Kulturvereine durch kostenlose Bereitstellung städtischer Räumlichkeiten/ Sportplätze unterstützen.	Das kann ich so pauschal nicht beantworten. Da schaue ich mir zunächst die jeweilige Situation an.
<b>13.</b> würden Sie <b>Bürgerentscheide</b> zu zentralen Themen in der Stadt befürworten?	Ja, kommt allerdings immer auch auf das Thema an: z.B. zur Innenstadtgestaltung ginge das gut.	Ja.	Auf jeden Fall, mehr wirkliche Beteiligung der Bürger*innen an zentralen Themen täte unser Stadt gut.	Das kommt darauf an. Grundsätzlich repräsentiert der gewählte Stadtrat die Interessen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Bei bestimmten Themen können Bürgerentscheide sinnvoll sein.

## Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020

	<b>Thomas Dinkelmann</b>	<b>Sandra Pietschmann</b>	<b>Nils Lessing</b>	<b>Andrea Metz</b>
<b>14. würden Sie sich für einen <b>Bürgerhaushalt</b> aussprechen?</b>	Da bin ich nicht überzeugt, wenn am Ende bei der angespannten Haushaltslage viel Frust produziert wird, da es kaum was zu verteilen gibt.	Wuppertal ist uns in Sachen Bürgerhaushalt ein Stück voraus. Dort können wir uns Anregungen und Erfahrungen abholen.	Ja, auch hier gilt, dass ich mir mehr wirkliche Beteiligung der Bürger*innen an unser Stadt wünsche. Ein Bürger*innenhaushalt kann auch viel mehr Menschen motivieren sich an der Gestaltung von Mettmann zu beteiligen und er kann auch die Grundlage für mehr Verständnis für Entscheidungen des Stadtrates bilden. Durch die Beschäftigung mit einem Bürger*innenhaushalt kann die Kommunalpolitik für die Bürger*innen an Transparenz gewinnen.	Grundsätzlich ist ein Bürgerhaushalt im Zusammenhang mit Bürgerbeteiligung und Transparenz eine interessante Idee, die auch schon mehrfach im Rat diskutiert wurde. Es kam bisher nicht zu einer Umsetzung kam, weil die Verwaltung auf die umfangreiche und zusätzliche Bürokratie hingewiesen hat. In Corona-Zeiten halte ich daher den Bürgerhaushalt nicht für umsetzbar.
<b>15. würden Sie die <b>Einführung einer Ehrenamtskarte</b> unterstützen?</b>	Wir müssen uns im nächsten Rat unbedingt mit der Frage befassen, wie wir weitere Anreize für das Ehrenamt schaffen können. Bisher hat die Ehrenamtskarte keine Mehrheit gefunden und auch ich habe mich aufgrund der Kosten bzw. des Aufwands schwergetan. Wir sollte eine Mettmanner Lösung finden.	Aktuell nicht. Ehrenamtler leisten einen so großen Beitrag, dass ich mich schlecht fühlen würde, diesen mit einem vergünstigten Eintritt ins Schwimmbad zu quittieren. Ich werbe für ein Bürgerbudget an dieser Stelle über z.B. 10.000€/ Jahr für die Umsetzung von ehrenamtlich geführten Projekten in Mettmann. Die Preisträger werden durch die Bürger bestimmt. Der Ehrenamtler kann ein Herzensprojekt realisieren. Ziel: Wir machen Ehrenamt(ler) und seine Wirkung in unserer Stadt sichtbar.	Ich würde mich eher für die Stärkung von Strukturen, wie die zur Verfügungstellung von Räumen, die finanzielle Unterstützung für Ehrenamtsprojekte oder die fachliche Beratung durch die Verwaltung, als für eine Karte einsetzen. Natürlich muss das Ehrenamt gestärkt und gewürdigt werden, ich denke aber dies ist eher über eine bessere Unterstützung als durch eine Ehrenamtskarte möglich.	Grundsätzlich ja, denn Ehrenamt ist wichtig für unsere Gesellschaft. Die FDP-Kreistagfraktion hat erfolgreich um die Einführung eines Ehrenamtspreises gekämpft.

**Wahlprüfsteine von DIE LINKE. an BürgermeisterkandidatInnen zur Kommunalwahl am 13.09.2020**

	<b>Thomas Dinkelmann</b>	<b>Sandra Pietschmann</b>	<b>Nils Lessing</b>	<b>Andrea Metz</b>
<b>16. würden Sie wichtige Grundsatzentscheidungen des Rates transparent in die Bürgerschaft zurückspiegeln?</b>	Ich finde das machen wir schon. Zunächst werden ja die Protokolle öffentlich sichtbar ins Ratsinformationsgesetz gestellt (dauert allerdings). Außerdem findet direkt am Tag nach Ratssitzungen in der Regel eine Pressekonferenz zu eben den besonders wichtigen Themen statt und unsere Presseabteilung publiziert zudem noch das Wichtigste.	Gerne. Z.B. mit einer online Übertragung von Ratssitzungen oder einem Ampelsystem für laufende Prozesse oder Meldungen zu gefassten Beschlüssen auf den städt. Medien inkl Einladung zu den Ausschüssen/ Sitzungen.	Ja natürlich, ein transparentes Handeln von Politik und Verwaltung halte ich für eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiche Gestaltung unserer Stadt. Darüber hinaus ist eine klare Informationspolitik auch das Fundament für eine vernünftige Bürger*innenbeteiligung.	Ja. Im Grundsatz wird das schon gemacht. Die Sitzungen sind öffentlich, die Protokolle für jeden einsehbar und die Presse nimmt an den Sitzungen teil und berichtet darüber. Über die Qualität der Transparenz kann man streiten und ist an einigen Stellen verbesserungswürdig.